

# ÄRZTLICHE PRAXIS

ZB MED

Dienstag, 17. Oktober 2000 • 52. Jahrgang, Nr. 83

Zweimal pro Woche für den Hausarzt

## PRAXIS AKTUELL

### „Sonst brennt's im Osten“

Ärztestreik in Sachsen: Dr. Burkhard Flechsig hat mitgekämpft – damit die ambulante Medizin nicht stirbt ▶ 2

## TÄGLICHE PRAXIS

### Verkanntes QT-Syndrom

Hinter Synkopen oder gar Herzstillstand jüngerer Menschen steckt häufiger ein QT-Syndrom. Aktueller Therapie-Stand ▶ 10

## PRAXIS & WIRTSCHAFT

### Guter Draht zum Patienten

Ein Anrufbeantworter genügt längst nicht mehr. Moderne Telefonanlagen verbessern Ihren Praxis-Service ▶ 27

# Die teuerste Krankheit heißt Non-Compliance

DRESDEN (rö) – Ihr Patient nimmt zuverlässig seine Medikamente, Sie sind sich da ganz sicher?! Hoffentlich stimmt's, denn die nackten Tatsachen sprechen eine ganz andere Sprache. Viele Patienten lösen das Rezept schon gar nicht in der Apotheke ein. Jeder dritte reduziert die Dosis willkürlich. Von der Vergeßlichkeit ganz zu schweigen. Haarsträubendes weiß Prof. Dr. med. Adrian Gillissen aus Erfahrung und Studienlage zu berichten.

Nur jeder zweite chronisch Kranke nimmt seine Medikamente halbwegs zuverlässig. Wer nicht bei der Stange bleibt, wird es Ihnen

Nicht eingenommene Arzneimittel vergrößern nicht nur die Müllberge, sie verschlingen auch Unsummen.

Foto: Brecher-Schulz

tunlichst verheimlichen, wie perfide Untersuchungen an Mikrochip-kontrollierten Medikamenten-Packungen entlarven. Zwar sagen drei Viertel der Studien-Teilnehmer: „Ich habe meine Medikation korrekt eingenommen“, tatsächlich waren es gerade mal 30 Prozent.

Noch verblüffender: Jeder zehnte Asthma-Spray-Anwender nimmt zum Sprühen noch nicht einmal den Deckel ab!

Non-Compliance ist die teuerste Krankheit, mit der Ärzte umgehen müssen. Reden Sie offen mit Ihren Patienten darüber! ▶ 12



## 2 von 3 Deutschen für aktive Sterbehilfe

MÜNCHEN (dpa/kü) – 68 Prozent der Deutschen befürworten aus moralischen und ethischen Gründen eine aktive Sterbehilfe durch den Arzt, wenn ein todkranker Patient den Mediziner mehrmals darum gebeten hat. Dies er-

gab eine repräsentative Umfrage des Forsa-Instituts, den die Deutsche Gesellschaft für Humanes Sterben (DGHS) in Auftrag gegeben hatte. 20 Prozent der Befragten lehnten dergleichen ab, 12 Prozent waren ohne konkrete Meinung.

## Kästner als Doktor

MÜNCHEN (rö) – Zum 100. Geburtstag des Dichters wurde